

Hermann Bachmann, Kunstmaler, Kehrsiten



Manchmal geht er über Stock und Stein, bleibt stehen und schaut mit leicht zugekniffenen Augen — nein, es ist noch nicht die richtige Sicht, die Bäume stehen noch nicht am richtigen Platz, noch ein bisschen links, so nun ja, die Bergkette steht im Glanze der Sonne, links und rechts stehen, breitspurig prächtige Buchen, das kleine Stück Wiese ist mit niedrigem Gebüsch umrahmt: lieblich, schön und ruhig liegt ein Stück Heimat da. Und in dieser Ruhe nimmt der Kunstmaler Hermann Bachmann aus Kehrsiten seinen Notizblock aus der Tasche und skizziert. Seine Skizzen würde niemand verstehen, denn der wichtigste Teil des Bildes ist die Stimmung, und die nimmt er tief in sein Herz auf, um sie später daheim in seinem Atelier auf die Leinwand zu bannen. Dieser Kunstmaler will ganz schlicht und einfach das Schöne weitergeben. Das Schöne und Mächtige der Natur will er für den heutigen abgehetzten Menschen entdecken und ihm zurufen, schau mal es gibt nicht nur Beton und Strassenpflaster! Es gibt auch noch Bäume, die rauschen, es gibt Berge, die stolz und frei gen Himmel ragen, es gibt noch Quellen, die nur so sprudeln, es gibt noch Schafe, die friedlich weiden. Schau, öffne die Augen und schau, es ist schön, das Schöne zu sehen, es macht glücklich. Schon als Kind hat Kunstmaler Bachmann Kirschbäume beobachtet, jeden Tag bewundernd vor ihnen gestanden, und er war tief beglückt, wenn sich die Blüten öffneten. Heute noch hat er die bewundernden Augen des Kindes bewahrt und malt mit viel Ausdauer und Liebe die wenigen noch schönen Landschaften, die in der Schweiz übriggeblieben sind. Seine Bilder gefallen den Leuten. An seiner sehr kurzen Ausstellung im Stanser Pestalozzi-Schulhaus hatte er mehr als 1000 Besucher. Er

erhielt Aufträge für mehr als zwei Jahre. «Malen sie mir ein Bild vom Pilatus», kann ein solcher Auftrag heissen. Und Bachmann liefert das Bild, wie es eben den Vorstellungen des Bestellers entspricht. Es ist schön, denn man kann den Pilatus auf den ersten Blick erkennen. Die Farben sind zart und fein differenziert aufgetragen. Der Himmel ist blau, der See ist leicht gewellt, und da ist natürlich auch dichtes Gebüsch, das den Rahmen des Bildes bestimmt. Der Besteller ist beglückt. Er freut sich mit seinen Verwandten und Bekannten über seinen «Bachmann» in der schönen Stube. Und ich begreife in unserer heutigen Zeit immer mehr die Leute, die solche Bilder bewundern. Jedes Jahr malt der Künstler auch einige «freie» Bilder. Es sind Landschaften, die ihn persönlich ansprechen, beglücken und in seinem Sehen, Denken und Tun be-



Das Ehepaar Bachmann, das seit einigen Jahren in Kehrsiten Wohnsitz hat

reichern und so entsteht etwa alle 4 bis 5 Jahre eine Ausstellung. Bachmann bedauert es sehr, dass er von seinen Künstlerkollegen ignoriert wird, dass er das Gespräch zu

den abstrakten Malern nicht findet, dabei bewundert er ja auch deren Werke. Er meint, man sollte in Ausstellungen gegenständliche und abstrakte Kunst zeigen, denn beide Kunstarten würden ja das Gleiche beschreiben, nur jeder Künstler würde es eben anders sehen. Und solche Ausstellungen würden dann nicht nur von Kunstsachverständigen, sondern auch von einfachen Leuten besucht. Die Bilder von Bachmann werden von Bauern, Lehrerinnen, Angestellten, Fabrikdirektoren, Knechten und Mägden usw. gekauft. Die Preise der Bilder sind niedrig, denn der Künstler will, dass jedermann ein solches Bild sich leisten kann, dass jedermann an den von ihm entdeckten Schönheiten sich erfreuen kann. Vor nicht allzu langer Zeit feierte der Künstler in Kehrsiten zusammen mit seiner Frau, die eine bekannte Porzellanmalerin ist, seinen 60. Geburtstag. Für die restlichen 40 Jahre seines Lebens wünschen wir dem Künstler viel Freude beim Malen, viele schöne Landschaften, viele friedlich weidende Schafe, viele sprudelnde Quellen, viel wuchtiges Gebüsch, viele blaue Himmel, ganz einfach viel Schönes. oo